

Themen in dieser Ausgabe

- 1,243 Mio. Rinderbesamungen in Österreich
- Maria Patek ist neue Landwirtschaftsministerin

Inhalt

1,243 Mio. Rinderbesamungen in Österreich	1
Maria Patek ist neue Landwirtschaftsministerin	2
EU-Wahl 2019: Landwirtschaft ist stark vertreten	
Österreichisches Fleckvieh und Tiroler Grauvieh auf der Smara Coop-Farm in Algier, Algerien	3
EU: Leichter Rückgang der Erzeugermilchpreise	4
Studie zur tierärztlichen Versorgung in Österreich	
Treffen der Rinderzüchter beim Drei-Länder-Seminar	5
Rinderzucht unterstützt Land schafft Leben	
Forum Turkmenistan in Wien	6
Dairy Olympics in St. Petersburg	
Hauptversammlung Kärntner Jungzüchter	
Termine	7

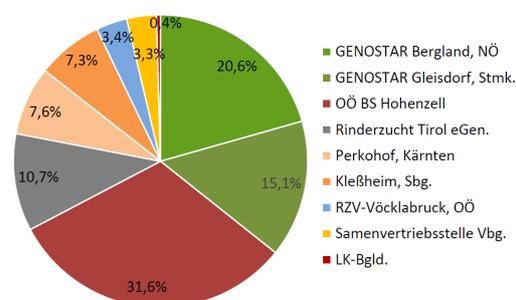
1,243 MIO. RINDERBESAMUNGEN IN ÖSTERREICH

Einmal im Jahr erfolgt über den ZAR-Ausschuss Besamung/Biotechnologie die Erhebung der in Österreich abgesetzten Samenportionen bzw. durchgeführten Besamungen. In Österreich gibt es aktuell fünf zugelassene Besamungsstationen sowie elf Samendepots für den Innergemeinschaftlichen Handel (IGH) mit Rindersamen, Embryoentnahmeeinheiten für den IGH sind insgesamt 6 zugelassen. Die meisten davon, nämlich 4 Besamungsstationen und 8 Samendepots sind Mitglied in der ZAR und haben entsprechende Daten geliefert. Im Jahr 2018 wurden 1,243 Mio. Besamungen durchgeführt (-3,0%). Die Besamungsdichte, errechnet aus der Anzahl aller Besamungen in Österreich, die bei den aktuell 455.867 (-0,79%) Kontrollkühen der Milch- und Fleischleistungskontrolle durchgeführt wird, lag im Jahr 2018 bei 94,8% und ist damit um 1/10 Prozentpunkt gestiegen. Die restlichen 5,2% erfolgten über den Natursprung. Erstmals haben die Besamungen durch Eigenbestandsbesamer die geleisteten Besamungen durch Tierärzte überholt, dh. 49,3% aller Besamungen wurden von EigenbestandsbesamerInnen (+0,8%) durchgeführt, 47,7% von TierärztInnen (-6,7%) und 5,0% durch BesamungstechnikerInnen (-3,9%). Für den Samenabsatz nach Besamungsdienstleister ist das Unternehmen GENOSTAR mit Standort Bergland (20,6%) und GENOSTAR mit Standort Gleisdorf (15,1%) für insgesamt 35,7% aller abgesetzten Portionen verantwortlich, es folgt die OÖ Besamungsstation Hohenzell (31,6%). Diese drei Stationen sind für 2/3 des gesamten Samenabsatzes verantwortlich. Es folgt das Samendepot der Rinderzucht Tirol (10,7%), das Sa-

mendepot der LK Kärnten (7,6%), das Samendepot der LK Salzburg (7,3%), das Samendepot des Rinderzuchtverbandes Vöcklabruck (3,4%) sowie die Samendepots Vorarlberg Rind (3,3%) und der LK Burgenland (0,4%).

Samenexport

Im Jahr 2018 wurden 650 000 Samenportionen exportiert, um 12,8% bzw. 95.567 weniger als im Vorjahr. Die mengenmäßig größten Rückgänge verzeichneten die Samenexporte der Rasse Fleckvieh mit einem Minus von 95.000 Portionen (-14,7%) sowie der Rasse Braunvieh mit einem Minus von 15.000 Portionen (-34%). Die höchsten Zuwächse gab es bei den Holsteins mit einem Plus von 7.800 Portionen (+114,7%), bei den Fleischrindern mit einem Plus von 6.604 (+19,0%) und dem Tiroler Grauvieh mit einem Exportplus von 2.000 Portionen (+23,6%). Dem gegenüber stehen Samenimporte von 577.000 Portionen. Die Importe sind um 2,9% gestiegen. Die Handelsbilanz ist in Summe mit 73.000 Portionen aber noch immer klar positiv, im Vergleich zum Vorjahr durch den starken Rückgang von Fleckviehsamen aber um 60% zurückgegangen.



Absatz von Samenportionen nach Besamungsdienstleister. 2/3 der Samenportionen werden über GENOSTAR bzw. die OÖ Besamungsstation Hohenzell vermarktet.

Grafik: ZAR

MARIA PATEK IST NEUE LANDWIRTSCHAFTSMINISTERIN

Am 3. Juni 2019 wurde das zwölfköpfige Kabinett der Übergangsregierung angelobt. Maria **Patek**, sie war Leiterin der Sektion "Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit" im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, ist damit die Nachfolgerin von Elisabeth **Köstinger**.

Maria **Patek** studierte von 1976 bis 1982 an der Universität für Bodenkultur Forst- und Holzwirtschaft. Seit 1983 ist sie in verschiedenen Fachbereichen und Funktionen für das Bundesministerium für Nachhaltigkeit

und Tourismus (ehemals BMLFUW) tätig. 2002 übernahm sie im Ministerium die Leitung der Fachabteilung Wildbach- und Lawinerverbauung und von 2016 bis Juni 2018 die Leitung der Sektion Wasserwirtschaft. Seit August 2018 leitete sie die Sektion Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus. Außerdem hat sie den MBA in Public Management an der Universität Salzburg gemacht. Sie ist verheiratet und zweifache Mutter.

Quelle: AIZ



Bundesministerin Maria Patek ist seit 3. Juni 2019 Teil der Übergangsregierung für die kommenden Monate.

EU-WAHL 2019: LANDWIRTSCHAFT IST STARK VERTRETEN

Erstmals in der Geschichte der österreichischen Mitgliedschaft in der Europäischen Union wurden gleich zwei VertreterInnen aus dem landwirtschaftlichen Bereich ins Europäische Parlament nach Brüssel gewählt. Mit Simone **Schmiedtbauer** eine erfahrene Kommunalpolitikerin und Bäuerin aus Hitzendorf, Stmk., mit DI Alexander **Bernhuber** ein engagierter Vertreter der Jugend und Hofübernehmer aus Kilb, NÖ.

Schmiedtbauer erreichte mit 64.240 Stimmen bei den landwirtschaftlichen Vertreterinnen für Brüssel den 1. Platz, Bernhuber konnte sich mit 30.338 Vorzugsstimmen vom 11. auf den 7. Platz auf der ÖVP-Liste vorrücken und sich damit den letzten von insgesamt 7 Parlamentssitzen der ÖVP-Fraktion holen. Alle weiteren landwirtschaftlichen VertreterInnen haben den Einzug ins Parlament verpasst: Seitens der ÖVP waren dies Mag. (FH) Leonhard **Gmeiner**, Weinbauer aus Perg, OÖ, mit 364 bzw. Carina **Zömpfenning**, Landwirtin aus Aderklaa, NÖ, mit 391 erreichten

Vorzugsstimmen. Bei der FPÖ war Hubert **Klammer** aus Wiesing, Tirol, nominiert und erhielt 184 Vorzugsstimmen. Die Grünen hatten gleich vier landwirtschaftliche Vertreter auf der Wahlliste: Thomas **Waitz** aus Leutschach, Stmk., erreichte 4.742 Vorzugsstimmen, DI Olga **Voglauer** aus Ludmannsdorf/Bilčovs, Ktn., 3.824, DI Simon **Vetter** aus Lustenau, Vbg., 4.039 sowie mit Irmtraud **Salzer**, einer Agrarpolitikexpertin aus Litzelsdorf, Bgld., 390 Vorzugsstimmen. Seitens der SPÖ wurde kein Landwirt nominiert. Insgesamt haben 7 politische VertreterInnen aus der ÖVP, 5 aus der SPÖ, 3 aus der FPÖ, 2 von den Grünen sowie eine Vertreterin von den NEOS den Einzug ins Europäische Parlament geschafft. Nach dem Brexit soll die Anzahl der Abgeordneten im Europäischen Parlament von 751 auf 705 sinken, alleine 73 Mandate hielt das Vereinigte Königreich. Österreich erhält nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches dann ein Mandat mehr, was den Grünen zu Gute kommen wird.



Simone Schmiedtbauer gab ihre Positionen unter anderem bei der ZAR-Generalversammlung April dieses Jahres bekannt. Foto: ZAR



DI Alexander Bernhuber (r.) besuchte unter anderem den GENOSTAR Fleischrindertag in der Berglandhalle, NÖ., mit Bauernbund NÖ-Direktorin Mag. Klaudia Tanner und dem NÖ LK-Präsidenten Johannes Schmuckenschlager. Foto: NÖ Genetik

Österreichisches Fleckvieh und Tiroler Grauvieh auf der Smara Coop-Farm in Algier, Algerien



Wie bei vielen Farmprojekten in Algerien handelt es sich auch bei diesem um einen weiteren Schritt, mit dem Algerien langfristig seine Unabhängigkeit von importierten Agrarprodukten erreichen möchte. So plant die Samara Coop Farm die Aufstockung von Zuchtrindern für die Milchproduktion. Zusätzlich soll mit dem früheren Weinbaubetrieb ein weiterer Betriebszweig entstehen. So sollen Pilze in Kellern und unterirdischen Gängen für den lokalen Markt und auch für den Export gezüchtet werden. Algerien hatte den Import von Rindern im März 2017 blockiert, nachdem dort der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bestätigt worden war. Die Rinderimporte wurden Anfang Dezember 2018 wieder erlaubt und es gelang österreichischen Exporteuren, ein erstes Kontingent von 700 Tieren nach Algerien zu liefern. Kurz danach (Anfang Jänner 2019) sah sich Algerien jedoch wiederum gezwungen, ein Einfuhrverbot für Rinder aufgrund der PPR-Fälle (Peste de petits ruminants), die Pest der kleinen Wiederkäuer, zu verhängen. Ab dem 11. Februar 2019 wurde der Viehimport wiederum freigegeben. Die Verladung von österreichischen Zuchttieren stellt seit 2015 eine Herausforderung dar. Im Veterinärzertifikat steht, dass die Exporttiere zum Zeitpunkt der Verladung nicht in Kontakt mit anderen Tieren treten und später auch nicht gemeinsam transportiert werden dürfen. Seit der Feststellung von IBR-Fällen (Infektiöse Bovine Rhinotracheitis) in Österreich im Jänner 2015 (erstmalig seit 1999) besteht diese Maßnahme.



Die RINDERZUCHT AUSTRIA ist in Zusammenarbeit mit der WKO jährlich auf der Messe SPSA in Algier vertreten, v.l.: Mag. Peter Kreuzhuber (GF geneticAUSTRIA), Sabine Aiouaz (Dolmetscherin), Dr. Nazih Brahimi (geneticAUSTRIA Algerien), DI Alexander Manrique Gómez (geneticAUSTRIA, FLECKVIEH AUSTRIA). Foto: geneticAUSTRIA



Ein Team der Wirtschaftskammer Österreich vom AußenwirtschaftsCenter Algier konnte sich auf der Smara Coop-Farm in Algier von der österreichischen Genetik überzeugen, v.l.: Mag. Franz Bachleiter (Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Algier), Herr Aissa Meheni (Betriebsleiter), Herr Taieb Tabet (Betriebsleiter und Viehimporteur), Herr Malek Khedrouche (Marketing Officer beim österreichischen AußenwirtschaftsCenter Algier) Foto: WKO/AC/Algier

Eckdaten Betrieb

Eigentümer: Herr Taieb Tabet und Herr Aissa Meheni

Mitarbeiter: 10

Seehöhe: 10 m

Ø Niederschlag/Jahr: 680 mm

Klima: Mediterran mit warmen, trockenen Sommern und kühlen, niederschlagsreichen Wintern.

LF: 16 ha

Schwerpunkt: Milch- und Fleischproduktion, Pilzzucht

Transporteur: Firma Klinger GmbH

Route: Österreich - Sète (F) - Algier

Tierankauf: 2019 (20 Stk.)

Herkunft: Österreich

Aktueller Tierbestand: 250 Stk. Fleckvieh, 20 Stk. Grauvieh

Fütterung: Anbau von Getreide und Luzerne

Stallform: Laufstall mit Stroh als Einstreu

Betriebsziel: 300 Milchkühe

Quelle und Fotos: WKO/AC/Algier

EU: LEICHTER RÜCKGANG DER ERZEUGERMILCHPREISE

Die EU-Erzeugermilchpreise tendierten nach dem Rückgang im März 2019 auch im April leicht nach unten. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 33,21 Cent netto/kg Rohmilch. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat ein Minus von 0,30 Cent. Im Vergleich mit dem Vorjahresniveau ergab sich ein Anstieg um 0,85 Cent oder knapp 3%. Dies geht aus der jüngsten Preiserhebung des niederländischen Landwirteverbandes LTO hervor. Zum Vergleich: In Österreich verzeichneten die Erzeugermilchpreise

im April einen Anstieg um 0,35 Cent auf 37,87 Cent netto (bei 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß).

Einen deutlichen Einfluss auf die weitere Preisentwicklung wird das Anlieferverhalten der Milcherzeuger haben. In der EU lag die Rohmilchmenge im März 2019 nach Angaben der Kommission mit +1,2% erstmals seit sechs Monaten wieder über dem Vorjahresniveau. Im ersten Quartal 2019 war die Menge minimal geringer (-0,1%) als im Vergleichszeitraum 2018.

Quelle: AIZ

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

vetmeduni
vienna 



V.l.: Mag. Martin Unger vom IHS präsentierte die Studie mit Chefveterinär Dr. Ulrich Herzog (BMASGK), Univ.-Prof. Dr. Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Wien und Tierärztekammerpräsident Mag. Kurt Frühwirth.

Foto: VetMagazin/Zimmel



Für den Nachwuchs an TierärztInnen wurden bereits vor Jahren Maßnahmen ergriffen. Probleme bereitet die Verteilung von TierärztInnen vor allem auf schwer zugängliche ländliche Regionen.

Foto: ZAR

STUDIE ZUR TIERÄRZTLICHEN VERSORGUNG IN ÖSTERREICH

Im Rahmen eines Pressegespräches am 13. Juni 2019 präsentierte Kurt **Frühwirth**, Präsident der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) gemeinsam mit Petra **Winter**, Rektorin der Vetmeduni Vienna und Ulrich **Herzog**, Leiter der Gruppe B „Veterinärmedizin und Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit“ des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) sowie Martin **Unger**, Leiter „Higher Education Research“ des IHS, die Ergebnisse der Studie zur tierärztlichen Versorgung in Österreich. Im Jahr 2017 gab es etwa 3.100 aktive TierärztInnen, um 300 mehr als noch im Jahr 2010. Mit 0,36 TierärztInnen pro 1.000 Einwohner liegt die TierärztInnendichte in Österreich (Stand 2014) geringfügig unter dem europäischen Durchschnitt von 0,38. In Deutschland liegt der Wert bei 0,33. Der Frauenanteil ist in den letzten Jahren stark gestiegen: 2017 waren bereits 58% der TierärztInnen und 80% der AbsolventInnen Frauen.

Rund ein Drittel der VeterinärmedizinerInnen arbeitet in Nutztier- und Gemischtpraxen, der Großteil davon arbeitet vor allem in Rinderbetrieben. Vor allem in schwer erreichbaren Gebieten gibt es bereits Probleme mit der Versorgung. Erschwerend kommt hinzu, dass in den nächsten 5 bis 10 Jahren mit einer hohen Anzahl an Pensionierungen zu rechnen ist und sich die Situation zunehmend verschärfen wird.

Um weiterhin österreichweit eine bestmögliche flächendeckende veterinärmedizinische Versorgung, auch in abgelegenen Regionen, zu gewährleisten, hat die Vetmeduni Vienna die Initiative VetRegioVetmedAustria ins Leben gerufen: „Studierende sollen frühzeitig – etwa durch Praktika und durch wissenschaftliche Arbeiten – mit den ländlichen Regionen vernetzt werden, um sie darin zu bestärken, sich nach ihrem Studium dort niederzulassen“, so Petra **Winter**, Rektorin der Vetmeduni Vienna. [Presseinfos](#)

Quelle: VetMedUni Wien



TREFFEN DER RINDERZÜCHTER BEIM DREI-LÄNDER-SEMINAR

Vom 14.-16. Mai traf sich das Who is Who der süddeutschen, österreichischen und schweizerischen Rinderzucht zu ihrem Drei-Länder-Seminar in Bad Waldsee, Baden-Württemberg. Es ist schon Tradition, dass dort aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen in der Rinderzucht präsentiert werden. In diesem Jahr hatte das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg und die Rinderunion Baden-Württemberg eingeladen. In einem intensiven Austausch diskutierten die über 70 TeilnehmerInnen nicht nur die Erfassung von Gesundheitsdaten und die Entwicklung neuer Zuchtwerte, sondern informierten sich auch über politische Entscheidungen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern. Schwerpunkte des Seminars waren das genomische Herdenmanagement, die weibliche Lernstichprobe sowie der Daten-

zugang und die Datensicherung für die bäuerlichen Betriebe. Alle drei Länder sind in ähnlichen Projekten zur Erfassung dieser umfangreichen Daten - speziell der Gesundheitsdaten - engagiert, um den Landwirten letztendlich eine verbesserte Basis zur Anpaarung anbieten und damit ihren Betriebserfolg sichern zu können. Die vorbildliche enge Abstimmung zwischen den Beteiligten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz garantieren einen Vergleich der Projektergebnisse und Synergieeffekte.

Die ZAR und ZuchtData war mit mehreren Beiträgen beim Programm vertreten: GF Martin **Stegfellner** referierte über die aktuellen Entwicklungen in der Rinderzucht in Österreich, Dr. Hermann **Schwarzenbacher** brachte aktuelle Informationen zum Projekt FoKUHs und Dr. Christa **Egger-Danner** zu den neuen Merkmalen im internationalen Kontext. *Quelle: DGfZ*

RINDERZUCHT UNTERSTÜTZT LAND SCHAFFT LEBEN

Die ZAR unterstützt seit 2017 den Verein Land schafft Leben. Dieser ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes **Royer** gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria **Fanninger** und Mario **Hütter** gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. Land schafft Leben steht Konsumenten und Medienvertretern mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung.

Über die aufklärende Webseite www.landschaftleben.at, [Facebook](#),

[WhatsApp](#), [YouTube](#), [Newsletter](#), [Blog](#), durch Vorträge sowie [Medien- und Pressekooperationen](#) bekommen Konsumenten realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. Land schafft Leben greift auf das umfangreiche Wissen von Experten aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Das 14-köpfige Team gibt hilfreiche Tipps und beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung. Dazu werden zusätzlich brisante Aspekte, wie bei-



Gut besucht: Das Drei-Länder-Seminar 2019
Foto: DGfZ



Seit 2017 ist auch die österreichische Rinderzucht Förderer von Land schafft Leben.

spielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat, thematisiert. Land schafft Leben wird unterstützt von 55 Förderern, darunter

Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels, sowie private Spender und gemeinnützig engagierten Personen.

FORUM TURKMENISTAN IN WIEN

Vor Kurzem fand die 10. Tagung der Österreichisch-Turkmenischen Gemischten Kommission für die bilateralen Außenwirtschaftsbeziehungen in Wien statt. Unter der Leitung von Ministerialrat DI Franz **Wessig** (BMDW) wurde unter anderem die Zusammenarbeit im Bereich der Rinderwirtschaft diskutiert. „Die größten Probleme vor Ort sind eine qualitativ hochwertige Futterproduktion unter schwierigen

klimatischen Bedingungen. Weiters gibt es in der landwirtschaftlichen Ausbildung enormen Nachholbedarf. Vom Leiter der turkmenischen Delegation Orazmyrat **Gurbannazarov** wurden dafür staatliche Förderungen in Aussicht gestellt. Denn der Ausbau der Selbstversorgung von Milch und Fleisch ist ein vorrangiges Ziel der turkmenischen Regierung“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler**.

DAIRY OLYMPICS IN ST. PETERSBURG

Die „Dairy Olympics“ in St. Petersburg sind eine traditionelle Veranstaltung zu verschiedensten Themen rund um die Milchproduktion mit internationalem Charakter. 400 TeilnehmerInnen und ReferentInnen aus der EU, USA, Australien, Neuseeland, Nordafrika, Indien und natürlich Russland diskutierten über zukünftige Strategien für die Zukunft in der Verarbeitung und in der Vermarktung von

Milch- und Milchprodukten. Besondere Interesse weckte der Vortrag von Stefan **Dürr**, er ist mit 140.000 Milchkühen auf verschiedenen Standorten der größte Milchproduzent Russlands. Russland hat in der Landwirtschaft in den letzten Jahren stark aufgeholt und möchte über die Eigenversorgung hinaus zum Exporteur von Nahrungsmitteln werden.

HAUPTVERSAMMLUNG KÄRNTNER JUNGZÜCHTER

Ende Mai fand die Jahreshauptversammlung der Kärntner Jungzüchter in Vassach statt. Der Obmann der Kärntner Jungzüchter, Radbod **Natmeßnig**, präsentierte einen umfassenden Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Dieser umfasst den Jungzüchter Grand Prix 2018, den Bundesländercup auf der Welser Messe, das

Bundesjungzüchterchampionat in Wieselburg und den Bambinitag im April im Gailtal. Dieser ging mit einem Rekord von über 70 Kindern und rund 30 mithelfenden JungzüchterInnen über die Bühne. Auch bei der Kärntnermilch Rinderschau in Hermagor zeigten die JungzüchterInnen am Schautag größten Einsatz.



Die „Dairy Olympics“ sind eine internationale Fachveranstaltung, bei der vor allem auch spannende internationale Kontakte geknüpft werden können. Foto: Kogler



Da die Weiterbildung einen hohen Stellenwert im Verein hat, wurden Stefan Oberguggenberger, Stephanie Zarfl und Thomas Schilcher für den Abschluss des Jungzüchterprofis ausgezeichnet. Sie haben innerhalb eines Jahres die in Modulen aufgebaute landwirtschaftliche Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen.



TERMINE

ZAR-Vorstandssitzung,
ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

3. September 2019
10:00 Uhr

Landwirtschaftsmesse in Ried i. Innkreis

4. - 8. September 2019

ZAR-Ausschuss für Forschung & Entwicklung und Genetik
ZAR, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

1. Oktober 2019
09:30 Uhr

LKV-Ausschusssitzung
Linz, LfL OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

16. Oktober 2019
10:00 Uhr

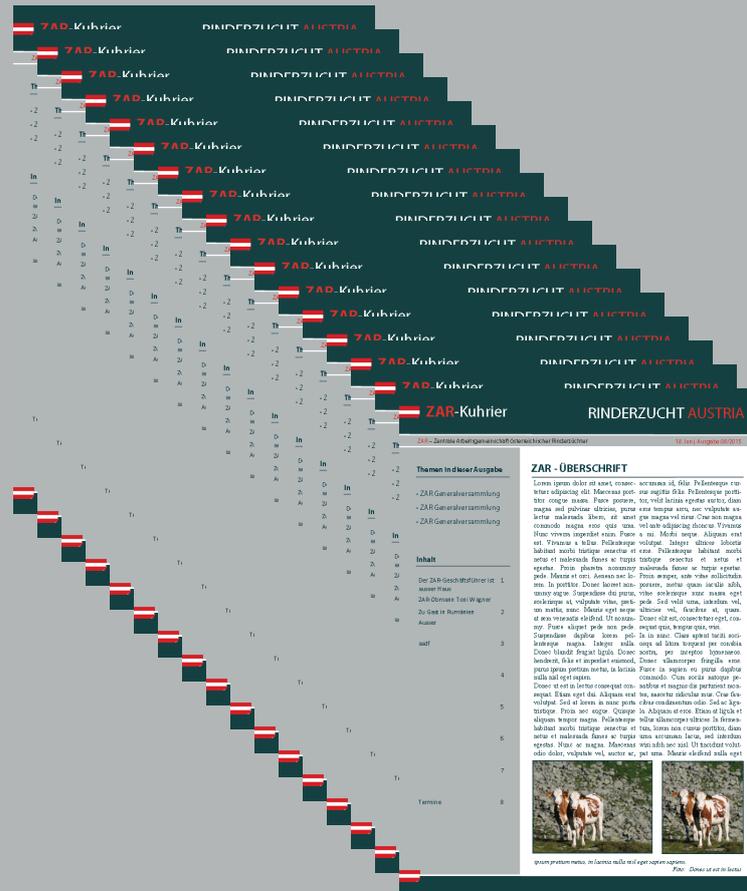
IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/19
Tel.: +43 1 334 17 21 | Fax: +43 1 334 17 13 | E-mail: info@zar.at
Internet: <http://zar.at>



- *Aktuell*
- *Alle drei Wochen*
- *Kurz und bündig*
- *Information aus erster Hand*
- *Kostenlos*



Der **kostenlose** Kuhrier der ZAR informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Anfordern unter Info@zar.at

www.rinderzucht-austria.at
A - 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19

Tel. + 43 1 334 17 21 - 11

info@zar.at | www.zar.at